

Antrag

Initiator*innen: Schreibgruppe Wahlprogramm (dort beschlossen am:
31.01.2026)

Titel: Charlottenburg-Wilmersdorf bleibt lebenswert

Antragstext

1 Charlottenburg-Wilmersdorf bleibt lebenswert

2 Charlottenburg-Wilmersdorf bleibt lebenswert – das ist unser Versprechen. Wir
3 stehen für eine wehrhafte Demokratie, die Hass, Rechtsextremismus und jede Form
4 von Diskriminierung entschieden bekämpft. Wir fördern die demokratische Teilhabe
5 aller und stärken die Zivilgesellschaft und Beteiligungsformate. Unser Bezirk
6 ist bunt: Wir setzen uns ein für Gleichstellung, Gleichberechtigung und die
7 Rechte von queeren Menschen. Wir fördern die Teilhabe von Geflüchteten, treiben
8 Barrierefreiheit konsequent voran und leben die europäische Idee vor Ort.
9 Kultur, Wirtschaft und Sport verstehen wir als Motoren hoher Lebensqualität. Wir
10 sichern Kulturschaffende ab und ermöglichen kulturelle Teilhabe für alle. Wir
11 unterstützen Unternehmen und Handwerk, fördern Innovation und nachhaltigen
12 Tourismus, und entwickeln unsere Innenstadt als Erlebnisort. Wir gestalten
13 Sport- und Bewegungsangebote niedrigschwellig und inklusiv und modernisieren
14 unsere Sportstätten. So können alle in unserem Bezirk mitmachen, mitgestalten
15 und gut leben – heute und in Zukunft.

16 Demokratie schützen und stärken

17 Wir Bündnisgrüne stehen entschlossen für eine offene wehrhafte, und vielfältige
18 Demokratie ein. Doch leider geraten unsere demokratischen Grundwerte zunehmend
19 unter Druck, und werden von autoritären und rechten Kräften gezielt angegriffen.
20 Heute ist es wichtiger denn je, dem entschieden entgegenzutreten und Haltung zu
21 zeigen: Wir stellen uns klar gegen jede Form von Hass, Hetze und Spaltung. Unser

22 Ziel: eine lebendige, demokratische Kultur, wirksamer Schutz vor Gewalt und
23 Diskriminierung, eine starke Zivilgesellschaft und demokratische Teilhabe für
24 alle.

25 **Unsere wichtigsten Forderungen:**

- 26 • eine starke Zusammenarbeit gegen rechtsextreme Strukturen
27 • eine unabhängige Beschwerdestelle für Betroffene von Diskriminierungen
28 • die Stärkung von Beteiligungsmöglichkeiten wie Bürger*innenräte
29 • Symbolwahlen für Menschen ohne EU-Pass und unter 16 Jahren

30 **Klare Kante gegen Diskriminierung und Rechtsextremismus**

31 Auch in Charlottenburg-Wilmersdorf versucht die Neue Rechte, über Vereine und
32 Projekte wachsenden Einfluss zu gewinnen. Wir setzen uns dafür ein, dass der
33 Bezirk auf diese Strategie der Rechten Raumeinnahme aufmerksam macht und
34 ernsthaft dagegen vorgeht. Durch eine **verstärkte Zusammenarbeit** zwischen dem
35 Meldeportal Register Charlottenburg-Wilmersdorf, der Polizei, dem Ordnungsamt
36 und der Mobilen Beratung gegen Rechtsextremismus wollen wir Diskriminierung und
37 rechtsextreme Strukturen im Bezirk gezielter erfassen und wirksam bekämpfen.
38 Darüber hinaus werden wir die **antifaschistische Zivilgesellschaft, Bündnisse und**
39 **Organisationen** aktiv stärken.

40 Mit einer bezirklichen **unabhängigen Beschwerdestelle bei Diskriminierung**,
41 schaffen wir einen sicheren Ort für Betroffene: ein Ort, der schützt, wo
42 Menschen zuhören und helfen. Diese Anlaufstelle wollen wir personell und
43 finanziell so ausstatten, dass sie handlungsfähig ist und qualifizierte,
44 geschulte Mitarbeiter*innen gewinnt. Um **Mehrfachdiskriminierungen** gezielt und
45 intersektional zu **bekämpfen**, braucht es außerdem einen verstärkten Austausch
46 zwischen Integrations-, Gleichstellungs-, Queer- und Behindertenbeauftragten.
47 Menschen mit unterschiedlichen Vielfaltsmerkmalen, die Diskriminierungen
48 erfahren haben, sollen besser miteinbezogen werden. Ebenso fordern wir Workshops
49 für die Verwaltung und an Schulen im Bezirk, um Diskriminierungen in
50 verschiedenen Strukturen sichtbar zu machen und zu bekämpfen.

51 **Demokratie lebt von deinem Engagement – Beteiligung stärken**

52 Unsere Demokratie lebt davon, dass Menschen von Jung bis Alt mitreden, gestalten
53 und Verantwortung übernehmen. Wir setzen uns weiterhin dafür ein,
54 **Beteiligungsformate und Demokratiebildung** für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
55 zu stärken und auszuweiten. Wir unterstützen **Bürger*innenräte**, in denen
56 Bürger*innen und Nachbar*innen zusammen mit der Verwaltung konkrete
57 Herausforderungen im Kiez diskutieren und gemeinsam Lösungen erarbeiten. Der
58 INSEL-Rat der Mierendorff-Insel hat beispielhaft gezeigt, wie viel Kraft in
59 bürger*innennaher Demokratie steckt.

60 Mit den **Partnerschaften für Demokratie** im Bezirk stärken wir die Zusammenarbeit
61 engagierter zivilgesellschaftlicher Akteur*innen in unseren Kiezen. Dieses
62 Engagement wollen wir weiter ausbauen und die vorhandenen Ressourcen gezielt
63 unterstützen. Wie in anderen Berliner Bezirken bereits erfolgreich praktiziert,
64 setzen wir uns auch in Charlottenburg-Wilmersdorf für **Symbolwahlen** ein. So
65 erhalten Menschen ohne europäischen Pass sowie Jugendliche unter 16 Jahren die
66 Möglichkeit, ihrer Stimme Ausdruck zu verleihen und das demokratische
67 Miteinander mitzuerleben.

68 **Unser Bezirk ist bunt und gerecht**

69 Täglich begegnen wir in unserem Bezirk Menschen mit verschiedenen
70 Lebensmodellen, Weltanschauungen und Erfahrungen. Gemeinsam setzen wir uns
71 füreinander ein und heißen Neue willkommen. Zusammen mit diesen Menschen treten
72 wir entschlossen gegen jede Form von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit ein.
73 Wir kämpfen für die Gleichstellung der Geschlechter, für die Rechte von
74 lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans, inter und queeren Menschen (LSBTIQ)
75 und für eine menschenwürdige Versorgung von Geflüchteten. Kurz:für eine offene
76 Gesellschaft und Zusammenhalt.

77 **Unsere wichtigsten Forderungen:**

- 78 • Geschlechtergerechtigkeit konsequent und intersektional vorantreiben
- 79 • Queerer Aktionsplan für Prävention von und Schutz vor Queerfeindlichkeit
- 80 • Stadtteilzentren- und Nachbarschaftszentren stärken, Pangea Haus zum
81 Willkommenszentrum weiterentwickeln
- 82 • die Ressourcen der Beauftragten für Gleichstellung, Integration, und
83 Queeres ausbauen

- 84 • Barrieren abbauen durch bauliche Maßnahmen, Gebärdendolmetschung und
85 leichte Sprache
- 86 • Orte, die an Kolonialverbrechen erinnern, umbenennen

87 **Feministisch und gerecht – Gleichstellung konsequent
88 vorantreiben**

89 Frauen, Lesben, inter, nicht-binären, trans und agender Personen (FLINTA) werden
90 in unserer Gesellschaft nach wie vor strukturell benachteiligt – sei es bei
91 Gehältern, Chancen im Beruf, der Gesundheitsversorgung, der Aufteilung von Care-
92 Arbeit oder der Teilhabe an politischen Prozessen. Unsere Antwort darauf:
93 intersektionaler Feminismus. Wir wollen, dass Menschen aller Geschlechter frei,
94 ökonomisch unabhängig, und selbstbestimmt leben können.

95 Die **Ausweitung des Hort- und Kita-Angebots** trägt entscheidend zur strukturellen
96 Gleichstellung der Geschlechter bei. Ausreichende Betreuungsmöglichkeiten
97 leisten einen wichtigen Beitrag, damit junge Eltern – insbesondere Mütter –
98 Berufsleben, Familienarbeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren
99 können. Wir möchten, dass das Bezirksamt eine **kostenlose und professionelle
100 Kinderbetreuung** während aller BVV- und Ausschusssitzungen bereitstellt. Auch
101 weitere bezirkliche Gremien, wie die Elternvertretungen, sollen Kinderbetreuung
102 beantragen können, um Eltern von kleinen Kindern bei ihrer Arbeit und
103 Beteiligung in der Bezirkspolitik zu unterstützen.

104 Wir führen das **Gender Budgeting**, also die geschlechtergerechte Verteilung von
105 Finanzmitteln im Bezirkshaushalt, konsequent fort. Im Sinne des **Gender
106 Mainstreamings** werden wir bei allen bezirklichen Entscheidungen die Dimension
107 Geschlecht mitdenken. Bei bezirklichen Gremien und Jurys streben wir eine
108 **paritätische Besetzung** an. Die Ressourcen der **Gleichstellungsbeauftragten** im
109 Bezirk wollen wir stärken und ausbauen.

110 Wir unterstützen **Projekte und Vereine**, die sich im Bezirk für
111 Geschlechtergerechtigkeit, die Förderung von Frauen und FLINTA*, und den Kampf
112 gegen häusliche Gewalt gegen Frauen einsetzen. Auf unsere Initiative hin ist der
113 Bezirk 2024 dem **Bündnis gegen Sexismus** beigetreten und hat die **Charta der
114 Vielfalt** unterzeichnet. Leider sind Workshops und Aktionen bislang ausgeblieben,
115 weil der schwarz-rote Senat die Mittel gekürzt hat. Wir wollen das Bündnis
116 endlich mit Leben füllen und die Charta umsetzen. Dafür machen wir uns beim
117 Senat stark.

119 **Wir stehen an eurer Seite – Queeres Leben fördern und
sichern**

120 Queere Vielfalt ist für uns ein selbstverständlicher Teil einer freien und
121 offenen Gesellschaft. Queers sollen in unserem Bezirk ohne Angst leben,
122 uneingeschränkt teilhaben und ihre Freiheit vollständig wahrnehmen können. Wir
123 setzen uns ein für konsequente Unterstützung und mehr Sichtbarkeit queeren
124 Lebens.

125 **Queerfeindlicher Diskriminierung** im Bezirk stellen wir uns entschieden entgegen.
126 Wir fordern einen **queeren Aktionsplan** für Charlottenburg-Wilmersdorf mit klaren
127 bezirklichen Verpflichtungen, einem Konzept zur Gewaltprävention und dem Schutz
128 vor Queerfeindlichkeit. Wir bieten Menschen mit Diskriminierungserfahrung Hilfe
129 an und zeigen ihnen, dass sie nicht allein sind. Wir unterstützen **Anti-Gewalt-**
130 **Initiativen**, wie das Register Charlottenburg-Wilmersdorf, MANEO und L-Support,
131 und streben eine verstärkte Zusammenarbeit mit ihnen an.

132 Wir fördern die Vernetzung zwischen queeren Projekten und Initiativen im Bezirk.
133 Auf der Webseite des Bezirksamts wollen wir das gesamte queere Angebot des
134 Bezirks abbilden. Die Stelle des*der **Queerbeauftragten** in Charlottenburg-
135 Wilmersdorf wollen wir stärken.

136 Unser Bezirk blickt auf eine reiche queere Geschichte zurück – vom ersten
137 Berliner CSD über Magnus Hirschfeld bis zu den Anfängen der Berliner Aids-Hilfe.
138 Wir setzen uns für **queere Erinnerungskultur** ein, um queere Geschichte zu
139 bewahren und lebendig zu halten.

140 **Willkommenskultur leben, Teilhabe von Geflüchteten fördern**

141 Mit ihrem beeindruckenden Engagement leisten die Menschen in unserem Bezirk
142 einen wesentlichen Beitrag zu einer menschenwürdigen Versorgung Geflüchteter.
143 Unser Ziel ist es, allen Menschen mit Fluchterfahrungen ein sicheres und
144 würdevolles Leben in Charlottenburg-Wilmersdorf zu ermöglichen. Dafür schaffen
145 wir diskriminierungsfreie, kultursensible und mehrsprachige Strukturen und
146 Zugänge, die Menschen stärken und ihre Teilhabe fördern.

147 Wir brauchen mehr **zentrale Anlaufstellen und Begegnungsorte** für Geflüchtete und
148 Unterstützer*innen – wie die Ulme 35, das Haus der Nachbarschaft und das Pangea
149 Haus. Das **Pangea Haus** möchten wir langfristig zu einem Willkommenszentrum
150 weiterentwickeln und dessen Finanzierung dauerhaft sichern. Wir setzen unseren
151 Einsatz für die Finanzierung der **Stadtteil- und Nachbarschaftszentren** auch in

152 der nächsten Legislaturperiode fort, um die Beratungslandschaft im Bezirk
153 nachhaltig zu verbessern. Wenn neue Geflüchtetenunterkünfte entstehen, denken
154 wir die Einbindung in den Kiez von Anfang an mit, damit die Nachbarschaft
155 miteinander wachsen kann.

156 Wir setzen uns für eine Verbesserung der **Qualitätsstandards** in den Unterkünften
157 für Geflüchtete ein, insbesondere zum Schutz von **unbegleiteten, minderjährigen**
158 **Geflüchteten**. Ihre Unterbringung muss transparent erfolgen, um eine
159 vertrauensvolle Kooperation zwischen Jugendamt, Schulverwaltung, sozialen
160 Trägern und Ehrenamtlichen zu ermöglichen. Das Recht junger Geflüchteter auf
161 einen Schulbesuch und auf eine qualifizierte Ausbildung muss schnell und
162 unbürokratisch realisiert werden. Dazu müssen kostenlose und niedrigschwellige
163 **Angebote für Sprachunterricht, Hausaufgaben- und Nachhilfe** geschaffen werden.

164 Projekte und Angebote, die sich für Vielfalt und die gesellschaftliche Teilhabe
165 von Menschen mit Flucht-, Migrations- und Diskriminierungserfahrungen einsetzen,
166 wollen wir langfristig durch den Bezirkshaushalt unterstützen. Zudem wollen wir
167 die Ressourcen des **Integrationsbeauftragten** stärken und die Angebote ausbauen.
168 Weiterhin unterstützen wir das **Fest der Vielfalt** im Bezirk. Als Zeichen des
169 Respekts und der interreligiösen Solidarität soll es künftig auch zu **Ramadan**
170 **eine festliche Beleuchtung** im Bezirk geben – analog zu der Lichterdekoration zu
171 Weihnachten und Chanukka.

172 **Barrieren abbauen, Inklusion leben**

173 Menschen mit Behinderungen erleben in unserem Bezirk täglich verschiedene
174 Hürden. Diese wollen wir abbauen und Charlottenburg-Wilmersdorf zu einem
175 barrierefreien Bezirk umgestalten. Dazu ist eine **barrierefreie Infrastruktur**
176 essenziell. Im Bestand sorgen wir mit baulichen Anpassungen für barrierefreie
177 Zugänge zu Sozial- und Beratungsstellen und Veranstaltungen, z.B. mit Indoor-
178 Navigationssystemen für sehbehinderte Menschen. Bei neuen Bauvorhaben und im
179 öffentlichen Verkehr muss Barrierefreiheit für alle Formen der Behinderung von
180 Anfang an mitgedacht werden. Wir setzen uns außerdem für die finanzielle
181 Absicherung von **Begleitservices und Patenschaftsprojekten** ein, die ältere und
182 mobilitätseingeschränkte Personen bei Behördengängen, Gesundheitsterminen oder
183 dem Einkauf begleiten. So unterstützen wir ihre Teilhabe am sozialen und
184 öffentlichen Leben.

185 Wir wollen, dass bei allen öffentlichen Veranstaltungen des Bezirks
186 Gebärdendolmetscher*innen selbstverständlich zur Verfügung stehen. In Gremien-
187 und Ausschusssitzungen soll die Beantragung der Mittel für Gebärdendolmetschung
188 unkompliziert und schnell möglich sein. Alle Veröffentlichungen des Bezirksamtes
189

sollen auch in **leichter Sprache** erscheinen.

190 Behindertenpolitik ist ein Querschnittsthema – das muss endlich Praxis werden.
191 Dafür fordern wir die verbindliche Nutzung der im Bezirk bereits eingeführten
192 **Behinderten-Gleichstellungs-Checkliste**. So wird der Bezirk für alle Menschen
193 zugänglich, verständlich und unterstützend, unabhängig von Alter, Herkunft oder
194 Beeinträchtigung.

195 **Postkoloniale Erinnerungskultur im Bezirk umsetzen**

196 Kolonialverbrecher*innen verdienen keine Ehrung im öffentlichen Raum. Deshalb
197 wollen wir **Straßen und Plätze, die Kolonialverbrechen verherrlichen, umbenennen**
198 – wie wir es im Grunewald zum Beispiel bereits umgesetzt haben, wo die
199 Baraschstraße seit 2022 an das jüdische Ehepaar Barasch erinnert. Eine dafür
200 eingerichtete Kommission soll umzubenennende Orte identifizieren. Analoge und
201 digitale Informationsangebote, wie **Erinnerungstafeln und eine Webseite des**
202 **Bezirks**, sollen die historischen Hintergründe der umbenannten Orte erklären.
203 Neben diesen Informationsangeboten wollen wir **interaktive Lernpfade**,
204 insbesondere für Kinder, schaffen. So fördern wir von Kindesbeinen an ein
205 Bewusstsein für und einen verantwortungsvollen Umgang mit unserer kolonialen
206 Geschichte.

207 Wir wollen **Orte der kritischen Auseinandersetzung** schaffen, um den Zusammenhang
208 zwischen Menschenrechten, Rassismus und Diskriminierung mit den Ursachen für
209 Flucht zu verknüpfen und die kapitalistischen Machtbeziehungen in der heutigen
210 postkolonialen Welt zu hinterfragen. Die Volkshochschule und die neue
211 Zentralbibliothek wollen wir als Begegnungsorte und kritische Bildungszentren
212 nutzen. Außerdem möchten wir das Bezirksmuseum dabei unterstützen, eine
213 Ausstellung zur Kolonialgeschichte Charlottenburg-Wilmersdorf zu konzipieren.

214 **Kultur**

215 Kultur formt unsere Gesellschaft und unser Zusammenleben. Wir brauchen
216 Kulturorte, damit unsere Gesellschaft zusammenhält – besonders in Zeiten, in
217 denen unsere Demokratie herausgefordert wird. Wir setzen uns für einen **Zugang**
218 **zur Kultur** für alle ein – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Elternhaus,
219 Einkommen oder Bildungsabschluss. Um Kunstschaflende trotz der massiven
220 Kürzungen des Senats im Kulturetat zu unterstützen, setzen wir uns intensiv für
221 eine **bezirkliche Künstler*innenförderung und bezahlbare Räume ein**, um das
222 vielfältige Angebot unserer Bezirkskultur zu erhalten, zu stabilisieren und auf
223 lange Sicht auszubauen.

224

Unsere wichtigsten Forderungen:

225

- die vielfältigen bezirklichen Kulturangebote erhalten und absichern
- einen wohnortnahen und niedrigschwelligen Zugang zu Kunst und Kultur – auch mit mobilen Angeboten
- kulturelle Teilhabe unabhängig vom Geldbeutel
- mehr bezahlbare Räume für die Kultur
- die Unterstützung von Kulturschaffenden durch bezirkliche Künstler*innenförderung
- die Zusammenarbeit von Schulen und Kultureinrichtungen zu stärken

228

229

230

231

232

233

Bezirkliche Kulturinstitutionen erhalten und stärken

234

235

236

237

238

239

Unser Bezirk hat viel zu bieten: Dank der bezirklichen und senatsgeförderten Kultureinrichtungen ist Charlottenburg-Wilmersdorf einer der bedeutsamsten Kulturstandorte in Berlin. Villa Oppenheim, Kommunale Galerie, Artothek, Bibliotheken, Musikschule und Jugendkunstschule – wir wollen diese Orte weiter absichern und langfristig erhalten. Wir setzen uns außerdem für mehr Öffentlichkeit für die vielfältige Kultur im Bezirk ein.

240

241

242

243

244

Wir sehen den Senat in der Pflicht, insbesondere zum **Erhalt der Musikschule City-West** beizutragen. Wir begrüßen, dass Musikpädagog*innen dank des „**Herrenberg-Urteils**“ endlich festangestellt, angemessen bezahlt und sozial abgesichert werden und setzen uns dafür ein, dass die Kosten dafür nicht allein die Musikschulen tragen müssen, sondern aus dem Landeshaushalt gezahlt werden.

245

246

247

248

249

Nach langen Jahren konnten wir 2025 das **Schoelerschlösschen** eröffnen. Wir begrüßen das Konzept des Hauses, das qualifizierte Kuratoriumsarbeit für die Stadtteilgeschichte und kulturelle Teilhabe mit kulturellen Workshopangeboten und Veranstaltungen zusammenbringt. Das **Theater Coupé** als Veranstaltungsort für die vielen kleinen Theatergruppen im Bezirk wollen wir erhalten.

250

251

252

Unsere zahlreichen Kieze haben auch für langjährigen Bewohner*innen noch Unentdecktes zu bieten. Wir haben die »Bürgermeisterspaziergänge« äußerst erfolgreich durch **Themenspaziergänge** ergänzt. Dieses Angebot möchten wir

253 ausbauen.

254 **Zugang zu Kultur für alle ermöglichen**

255 Kulturelle Teilhabe und der barrierefreie Zugang zu Kultureller Bildung sind für
256 uns wesentlich, um Kunst und Kultur für alle im Bezirk zu erschließen. Die
257 bezirklichen Kulturorte sind bereits kostenlos. Wir werden weiterhin daran
258 arbeiten, dass auch die nichtbezirklichen Museen rund um das Charlottenburger
259 Schloss sich als **Kulturquartier** zu einem Marketingverbund zusammenschließen. So
260 können im Verbund ermäßigte Preise beispielsweise in Form einer Kulturcard
261 angeboten werden.

262 Das Angebot der sieben Stadtteilbibliotheken im Bezirk geht über die reine
263 Medienausleihe hinaus: sie sind dezentrale Orte der Begegnung und kulturellen
264 Teilhabe. Wir wollen die **Stadtteilbibliotheken erhalten und ausbauen:** als
265 lebendige Orte mit hoher Aufenthaltsqualität und vielfältigen Möglichkeiten,
266 sich auszutauschen und weiterzubilden.

267 Mittlerweile gibt es in allen Kiezen **öffentliche Bücherboxen**, meistens dank
268 bürgerlichem Engagement. Dieses Engagement wollen wir weiter unterstützen und
269 dafür mehr Mittel bereitstellen.

270 Sowohl bezirkseigene Kulturinstitutionen wie auch freie Gruppen und
271 Künstler*innen, brauchen öffentliche Orte, um sich zu präsentieren – von
272 kleineren, **themenspezifischen Festivals hin zu größeren** Festen auf den Straßen,
273 Plätzen und Liegenschaften des Bezirks. Wir wollen, dass das Bezirksamt
274 **kulturelle, nichtkommerzielle und gemeinwohlorientierte Initiativen umfassend**
275 **unterstützen**

276 .

277 **Kulturelle Bildung stärken – Kulturgeisterung von Klein an**

278 Keine Deutsche Oper ohne Musikschule, kein Galerien-Wochenende ohne
279 Jugendkunstschule. Wir wollen **junges Publikum für Kultur begeistern** und die
280 Teilhabe an kultureller Bildung allen ermöglichen. Kulturelle Bildung in
281 schulischen und außerschulischen Zusammenhängen fördern weiter. Wir wollen
282 den Austausch zwischen unseren bezirklichen Kulturorten mit den umliegenden
283 Schulen und kreativen Kooperationsprojekten weiterhin sichern und ausbauen.

284 Wir wollen einen **jährlichen Jugendkunstpreis** ausschreiben, um die künstlerischen

285 Aktivitäten von Kindern und Jugendlichen zu würdigen. Für die von den Kindern
286 und Jugendlichen erstellten Beiträge möchten wir eine Möglichkeit bieten, sie
287 öffentlich auszustellen.

288 Die **mobilen Ferienangebote** im Volkspark und im Schlosspark sind eine große
289 Bereicherung. Wir unterstützen die Einführung eines „Rolling Stone“, einer
290 mobilen Werkstatt, mit der Bildhauer*innen Projekte auf Schulhöfen und Plätzen
291 durchführen könnten.

292 **Bildende Kunst fördern**

293 Ohne Künstler*innen und Kulturschaffende auch keine Kultur. Nach dem **Wegfall des**
294 **Atelierhauses Sigmaringer** Straße braucht es mehr denn je gute Lebens- und
295 Arbeitsbedingungen für Künstler*innen in Charlottenburg-Wilmersdorf, um sie in
296 unserem Bezirk zu halten. Das werden wir aktiv fördern. Trotz der angespannten
297 Haushaltsslage werden wir weiter intensiv nach **bezahlbaren Räumen im Bezirk**
298 suchen und auch den Senat in die Pflicht nehmen.

300 Wir fordern eine Stabilisierung und den Ausbau des Ankaufsetats für die Artothek
301 in der Kommunalen Galerie, so dass sich Bürger*innen dort weiter Kunstwerke
302 ausleihen können. Die ohnehin geringe Honorierung von Künstler*innen, die
303 beispielsweise in der Kommunalen Galerie ausstellen, dürfen nicht ersatzlos
304 gestrichen werden. Wir wollen, dass Künstler*innen von ihrer Arbeit leben
können.

305 Mit der 2012 von uns **Bündnisgrünen initiierten Kunstmesse** wird den
306 Künstler*innen in unserem Bezirk alle zwei Jahre für drei Tage eine
307 öffentlichkeitswirksame Präsentationsform geboten. Die Messe gilt es unbedingt
308 zu erhalten und nach Möglichkeiten zu suchen, diese auszubauen.

309 **Gedenkkultur lebendig halten**

310 Es bleibt weiter eine besondere **kulturpolitische Aufgabe des Bezirks, an**
311 **diedeutsch-jüdische Vergangenheit** zu erinnern und sich für das aktuelle
312 kulturelle jüdische Leben einzusetzen. Im Kampf gegen Rechtsextremismus und
313 Antisemitismus ist diese Aufgabe umso wichtiger. Durch Stolpersteine,
314 Gedenkorte, Gedenktafeln und Veranstaltungen wollen wir an jüdisches Leben
315 erinnern und das verlorengegangene alltägliche Leben nachvollziehbar machen.

316 In Zeiten, in denen unsere Demokratie angegriffen wird, sind eine **kritische**
317 **Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus** und eine **lebendige Gedenkkultur**

318 unerlässlich. Wir haben als Bündnisgrüne im Bezirk diverse Projekte des
319 Gedenkens angestoßen, gestartet und umgesetzt. Andere Projekte möchten wir gerne
320 zu Ende bringen. Dazu gehören der Yva-Bogen, die Neuaufstellung der
321 Stolperstein-Initiative im Bezirk, die Einweihung des Grünfeld-Ecks, der „Pfad
322 der Erinnerung“ und die Gedenkstätte „Gleis 17“.

323 Wir setzen uns für ein konkretes **Erinnerungskonzept für das Olympiagelände ein**.
324 Die ersten Weichen dafür wurden bereits gestellt, sodass ein Gesamtkonzept für
325 das Gelände entwickelt und dem Senat als Vorschlag vorgelegt werden kann.

326 **Gedenken sollte weiter gefasst werden.** Auch die Geschichte von Migration im
327 Bezirk und Themen der Dekolonialisierung gehören zu Charlottenburg-Wilmersdorf.
328 Projekte und Initiativen, die sich mit der **Aufarbeitung der kolonialen**
329 **Geschichte unseres Bezirks** beschäftigen, werden wir weiterhin unterstützen. Mit
330 dem landesweiten Konzept „**Kolonialismus Erinnern**“ zur Aufarbeitung der Berliner
331 Kolonialgeschichte haben wir eine Basis für ein Erinnerungskonzept in
332 Charlottenburg-Wilmersdorf.

333 **Starke Wirtschaft, zukunftsfähige Innenstadt**

334 Unsere Innenstädte stehen vor einem tiefgreifenden Wandel. Klassischer
335 Einzelhandel allein trägt nicht mehr. Wer heute lebendige Kieze will, muss
336 Wirtschaft neu denken: als Zusammenspiel von Handel, Kultur, Kreativität,
337 Dienstleistungen und öffentlichem Raum. Für uns ist klar: **Innenstädte sind**
338 **Erlebnisorte, keine reinen Konsumzonen.**

339 **Unsere wichtigsten Forderungen:**

- 340 • Lokale Standortnetzwerke zur Förderung von Kooperationen vor Ort
- 341 • Charlottenburg-Wilmersdorf zum Vorreiter für Auszubildenden-Wohnen
342 entwickeln
- 343 • Start-Ups und Gründer*innen fördern mit dem „Regionalinkubator
344 Charlottenburg-Wilmersdorf“
- 345 • Tourismus nachhaltig gestalten – im Einklang mit Stadtgesellschaft und
346 Umwelt

347 **Innenstadt im Wandel – Orte schaffen, die Leben ermöglichen**

348 Charlottenburg-Wilmersdorf ist ein Bezirk mit sehr unterschiedlichen Kiezen und
349 Bedarfen: Diese Vielfalt ist unsere Stärke. Sie verlangt **passgenaue Lösungen**
350 **statt Einheitskonzepte.**

351 Deshalb setzen wir auf **lokale Standortnetzwerke**, auf **Kümmererstrukturen in den**
352 **Kiezen** und auf eine enge Kooperation zwischen Gewerbetreibenden,
353 Eigentümer*innen, Verwaltung und Stadtgesellschaft. So können Bedarfe vor Ort
354 erkannt, Ideen gemeinsam entwickelt und wirtschaftliche Impulse gezielt gesetzt
355 werden.

356 Leerstand verstehen wir nicht nur als Problem, sondern auch als Chance. **Pop-up-**
357 **Konzepte, Zwischennutzungen und flexible Räume** ermöglichen neue Ideen, kreative
358 Geschäftsmodelle und kulturelle Impulse – schnell, niedrigschwellig und
359 anpassbar an die Bedürfnisse vor Ort. Kunst, Kultur und urbane Experimente
360 gehören für uns ausdrücklich zur wirtschaftlichen Belebung der Innenstadt.

361 Ein zentraler Baustein ist die **Sichtbarmachung lokaler Gewerbetreibender**.
362 Moderne Kommunikationsmedien, digitale Netzwerke, Kiez-Apps oder temporäre
363 Präsentationsräume bieten Unternehmer*innen die Möglichkeit, ihre Angebote
364 sichtbar zu machen, sich zu vernetzen und direkt mit der Stadtgesellschaft in
365 Austausch zu treten. So verbinden wir wirtschaftliche Teilhabe mit kreativen und
366 kulturellen Impulsen.

367 Ein weiterer wichtiger Baustein sind **Business Improvement Districts (BIDs)**. In
368 ihnen übernehmen Eigentümer*innen und Gewerbetreibende gemeinsam Verantwortung
369 für den öffentlichen Raum, investieren in die Qualität ihres Umfelds und treten
370 in einen strukturierten Dialog. Diese Zusammenarbeit stärkt Standorte nachhaltig
371 und schafft Identifikation mit dem Kiez.

372 Unser Ziel ist eine **widerstandsfähige, vielfältige und klimafreundliche**
373 **Stadtökonomie**. Eine Wirtschaftspolitik, die Arbeitsplätze sichert, Innovation
374 fördert und gleichzeitig die **Lebensqualität in unseren Kiezen stärkt**. Wirtschaft
375 beginnt für uns dort, wo Menschen sich gerne aufhalten.

376 **KMU und Handwerk gezielt stärken**

377 Die Wirtschaft im Bezirk steht vor großen Herausforderungen: Konsumschwäche,
378 hohe Energiekosten, CO₂-Ausstoß, Fachkräftemangel und Digitalisierung. Wir
379 stärken lokale Unternehmen und Betriebe strukturell und gestalten so gemeinsam
380 die Wirtschaft von morgen: **sozial, ökologisch und innovativ**.

381 **Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) sowie das Handwerk** bilden das

382 wirtschaftliche Rückgrat in Charlottenburg-Wilmersdorf. Um diese Betriebe zu
383 erhalten und zukunftsfähig aufzustellen, setzen wir auf **unterstützende**
384 **Strukturen:** unkomplizierte Verwaltungsprozesse, passgenaue Förderprogramme sowie
385 Zugang zu Beratungs- und Weiterbildungsangeboten – insbesondere in den Bereichen
386 **Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Fachkräfteentwicklung.**

387 Ein zentrales Thema ist die **Fachkräftesicherung durch Ausbildung**. Viele Betriebe
388 finden kaum noch Auszubildende, unter anderem weil Ausbildungsangebote zu wenig
389 sichtbar sind und junge Menschen keine Perspektive im Bezirk sehen. Wir wollen
390 Ausbildungsangebote besser sichtbar machen, **Praktika fördern** und **Kooperationen**
391 mit **Schulen und Berufsschulen stärken**, um frühzeitig Orientierung zu bieten und
392 den Übergang in Ausbildung zu erleichtern.

393 Eng damit verbunden ist die Frage des Wohnens. Wir wollen **Charlottenburg-**
394 **Wilmersdorf zu einem Leuchtturm für Auszubildenden-Wohnen entwickeln**. Gemeinsam
395 mit landeseigenen Wohnungsbaugesellschaften, Genossenschaften und weiteren
396 Partner*innen wollen wir Modelle fördern, die Auszubildenden bezahlbaren
397 Wohnraum im Bezirk ermöglichen. Denn wer hier lernt und arbeitet, muss sich das
398 Leben im Bezirk auch leisten können.

399 Die Sicherung **bezahlbarer Gewerbeflächen** ist eine zentrale Herausforderung,
400 liegt jedoch überwiegend **außerhalb der unmittelbaren Zuständigkeit des Bezirks**
401 und erfordert Lösungen auf Landes- und Bundesebene. Wir setzen uns dafür ein,
402 dass die entsprechenden Rahmenbedingungen verbessert werden, und nutzen zugleich
403 alle bezirklichen Spielräume, um bestehende Betriebe zu stabilisieren und neue
404 wirtschaftliche Perspektiven zu eröffnen.

405 Gleichzeitig brauchen KMU und Handwerk **verlässliche und flexible**
406 **Rahmenbedingungen**, um wirtschaftlich planen zu können. Dazu gehören auch
407 **flexiblere Sonntagsöffnungen**, die gezielt und anlassbezogen eingesetzt werden.
408 Wichtig ist dabei **Planungssicherheit**, damit Sonntagsöffnungen langfristig
409 kommuniziert und sinnvoll in betriebliche Abläufe integriert werden können.

410 **Innovation made in Charlottenburg-Wilmersdorf**

411 Charlottenburg-Wilmersdorf verfügt über enormes unternehmerisches Potenzial. Wir
412 wollen gezielt Gründungen, nachhaltige Start-ups, soziale Unternehmen und
413 innovative Projekte fördern und so die wirtschaftliche Zukunft unseres Bezirks
414 aktiv gestalten. Dafür streben wir die Einrichtung eines „**Regionalinkubators**
415 **Charlottenburg-Wilmersdorf**“ an. Er soll Gründer*innen und
416 Gründungsinteressierten Beratung, Coachings sowie Unterstützung bei der
417 Finanzierung bieten und Raum für Vernetzung und Kooperationen mit Wissenschaft,

418 Wirtschaft und öffentlicher Hand schaffen.

419 Eine zentrale Rolle spielt dabei die **Verfestigung und Weiterentwicklung** der
420 engen Zusammenarbeit zwischen der Bezirklichen Wirtschaftsförderung, dem
421 Zukunftsort Campus Charlottenburg und dem WISTA-Innovations- und
422 Gründungszentrum (CHIC). Durch dauerhaft verlässliche Strukturen und
423 abgestimmtes Handeln stärken wir den Innovationsstandort Charlottenburg-
424 Wilmersdorf und positionieren ihn auch überregional sichtbar.

425 Die Gründer*innenszene rund um den Campus Charlottenburg mit dem
426 Charlottenburger Innovations-Centrum (CHIC) ist eine besondere Erfolgsgeschichte
427 unseres Bezirks. Wir wollen den Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und
428 Wirtschaft weiter institutionell stärken, insbesondere durch die Förderung von
429 Gründungen, die sich an Nachhaltigkeitszielen orientieren. Das Centre for
430 Entrepreneurship (CfE) der Technischen Universität Berlin als eines der
431 führenden Gründungszentren Deutschlands wollen wir dabei noch enger mit dem
432 Bezirk vernetzen.

433 Mit der Chemical Invention Factory (CIF) entsteht zudem ein vollständig auf
434 Nachhaltigkeit ausgerichtetes Start-up-Zentrum. Ausgründungen aus der
435 Wissenschaft werden damit zu einem immer wichtigeren Motor für
436 Technologietransfer, Innovation und zukunftsfähige Arbeitsplätze in
437 Charlottenburg-Wilmersdorf.

438 **Nachhaltiger Tourismus: Profil schärfen, Standort sichern**

439 Charlottenburg-Wilmersdorf ist einer der wichtigsten touristischen Standorte
440 Berlins. Diesen Standort wollen wir sichern und weiterentwickeln – mit einem
441 klaren, international verständlichen Profil und einem Tourismus, der Qualität
442 vor Masse stellt.

443 Mit der Marke „**Mehr Berlin geht nicht – wo sich Geschichte und Großstadtflair**
444 **treffen“ setzen wir den Bezirk auf ein starkes touristisches Leitbild**, das die
445 Vielfalt Charlottenburg-Wilmersdorfs sichtbar macht: kulturelles Erbe,
446 Wissenschaft, lebendige Kieze und urbane Lebensqualität. An dieses Leitbild
447 knüpfen wir an und wollen die Marke in den kommenden Jahren gezielt weiter
448 etablieren, verbreiten und gemeinsam mit Partner*innen aus Kultur, Wirtschaft,
449 Wissenschaft und Stadtgesellschaft stärken.

450 Unser Ziel ist es, Besuchsströme besser zu lenken, touristische Angebote im
451 Bezirk breiter zu verteilen und sowohl bekannte Orte als auch kleinere
452 kulturelle und wissenschaftliche Standorte sichtbar zu machen. So stärken wir

453 hochwertigen, nachhaltigen Tourismus: international anschlussfähig und im
454 Einklang mit den Menschen vor Ort.

455 Tourismus verstehen wir als Teil einer zukunftsfähigen Stadtentwicklung:
456 wirtschaftlich relevant, identitätsstiftend und verantwortungsvoll gegenüber
457 Umwelt und Stadtgesellschaft.

458 **Sport für alle – Bewegung und Gemeinschaft** 459 **zusammendenken**

460 Sport ist Teil einer lebendigen, gerechten und gesunden Stadt. Für uns
461 Bündnisgrüne bedeutet Sportpolitik in Charlottenburg-Wilmersdorf, Bewegung als
462 Daseinsvorsorge für alle zu begreifen – zugänglich, inklusiv und nachhaltig. Wir
463 sehen Sport nicht nur als Wettkampf, sondern als Raum für Begegnung, Teilhabe
464 und Integration. Unser Anspruch ist eine Sportkultur, die Räume öffnet statt
465 ausschließt, und in der Vereine, Schulen und Nachbarschaften gemeinsam
466 Verantwortung übernehmen.

467 **Unsere wichtigsten Forderungen:**

- 468 • Kostenlosen Zugang zu Sportangeboten für alle fördern – durch „Sport im
469 Park“, Sportboxen und Bewegungslotsen
- 470 • Lokale Sportnetzwerke fördern
- 471 • Modernisierung von Sportstätten vorantreiben
- 472 • Förderung von Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Kinder- und
473 Jugendarbeit im Sport stärken

474 **Freien Zugang zum Sport fördern**

475 Alle Menschen in unserem Bezirk sollen die Möglichkeit haben, kostenfrei und
476 wohnortnah Sport zu treiben. Bestehende Grünflächen wollen wir gezielt mit frei
477 zugänglichen Sportmöglichkeiten ausstatten, zum Beispiel mit Trimm-Dich-Geräten,
478 Calisthenics-Anlagen, Boulderfelsen oder Tischtennisplatten. Bei jeder neuen
479 Grün- oder Freifläche wollen wir von Anfang an prüfen, welche Bewegungsangebote
480 dort möglich sind.

481 Wir wollen das Projekt „Sport im Park“ fortführen, das kostenlose und frei

482 zugängliche Sportangebote in Zusammenarbeit mit Grün Berlin anbietet. Wir wollen
483 **Sportboxen** öffnen, an denen Bürger*innen sich unkompliziert Sportgeräte leihen
484 oder lagern können. Die Stelle der **Bewegungslotsen**, die Bürger*innen über Sport-
485 und Bewegungsangebote im Bezirk informiert, werden wir weiter unterstützen.
486 Schulhöfe und Vereinsanlagen sollen stärker gemeinsam genutzt werden, um
487 Bewegung auch außerhalb des Unterrichts zu ermöglichen. Wir wollen eine
488 konsequente Öffnung von Schulsporthallen für Vereine und Nachbarschaft am
489 Nachmittag und Wochenende.

490 In jedem Ortsteil soll ein **lokales Sportnetzwerk** entstehen, das Schulen,
491 Vereine, Jugendzentren und Nachbarschaftsinitiativen miteinander vernetzt.
492 Nachbarschaftsinitiativen, die Sportangebote selbstorganisiert durchführen,
493 wollen wir zum Beispiel mit Beratung oder bei der Klärung von Haftungsfragen
494 unterstützen.

495 **Sport im Bezirk – sozial, inklusiv und vielfältig**

496 Vereine, die Integrations-, Inklusions- oder Kinder- und Jugendarbeit leisten,
497 wollen wir besonders fördern. Das ehrenamtliche Engagement im Sport soll durch
498 eine jährliche Auszeichnung für herausragende Vereinsarbeit sichtbar gemacht
499 werden.

500 Wir wollen gezielt **FLINTA- und queere Sportinitiativen** ansprechen und sie bei
501 der Suche nach Räumen, Zeiten und Fördermitteln unterstützen. Die Nutzung der
502 **Sömmerringhalle für Frauenmannschaften**, auch solche, die nicht aus unserem
503 Bezirk kommen, wollen wir weiterhin fördern und bewerben. Zur Förderung von
504 Gleichstellung und Vielfalt im Sport wollen wir öffentlichkeitswirksame
505 Kampagnen für Vielfalt starten, zum Beispiel in Form von gemeinsamen
506 Aktionstagen mit Vereinen.

507 In allen Nutzungsvereinbarungen für Sportstätten werden **klare Verhaltensregeln**
508 und **verbindliche Kinderschutzstandards** festgelegt. Wir stärken die
509 Zusammenarbeit mit Präventions- und Beratungsstellen zur Unterstützung
510 betroffener Sportvereine, u.a. bei der Aufklärung oder mit Schulungen. Wir
511 wollen, dass der Bezirk alle rechtlichen Möglichkeiten nutzt, um bei
512 wiederholten diskriminierenden oder gewalttätigen Vorfällen einzutreten. Das
513 kann Verwarnungen, Auflagen, den Entzug von Trainingszeiten oder in Einzelfällen
514 Hausverbote für bezirkliche Anlagen umfassen.

515 **Moderne Sportstätten - klimaneutral und barrierefrei**

516 Der Bezirk soll sich aktiv um Fördermittel aus der „Sportmilliarde“ und weiteren

517 Programmen von Bund und Land bewerben, um die Sanierung seiner Sportstätten
518 voranzutreiben. Alle Sanierungen sollen Barrierefreiheit umsetzen. Wir setzen
519 uns dafür ein, dass der Bezirk regelmäßig einen „**Sportstättenbericht**“
520 veröffentlicht, der Zustand, Barrierefreiheit und geplante Sanierungen der
521 Sportstätten auflistet.

522 Wenn baulich möglich und wirtschaftlich sinnvoll, sollen die Instrumente der
523 ökologischen und klimafreundlichen Sanierung wie CO₂-arme Baustoffe,
524 energiesparende Beleuchtung oder Regenwassernutzung maximal genutzt werden. Auf
525 fossile Brennstoffe wollen wir möglichst verzichten.

526 **Gerechte, transparente und digitale Vergabe von Sportzeiten**

527 Die Vergabe von Hallen- und Platzzeiten soll sich künftig an einem Punktesystem
528 orientieren, das Vielfalt, Jugendarbeit, Inklusion und ehrenamtliches Engagement
529 innerhalb der bestehenden Sportanlagen-Vergabekategorien stärker berücksichtigt.
530 Mit der Einrichtung eines **kostenlosen und frei zugänglichen Online-Kalenders**
531 sind freie Nutzungszeiten jederzeit einsehbar. So verhindern wir unnötige
532 Antragsstellungen. Auch über die Vergabe von Hallen- und Platzzeiten sollen
533 jährliche Transparencyberichte veröffentlicht werden.

534 **Charlottenburg-Wilmersdorf für Europa, Europa 535 für Charlottenburg-Wilmersdorf**

536 Charlottenburg-Wilmersdorf ist Teil der europäischen Weltmetropole Berlin mit
537 einer vielfältigen, internationalen und europäischen Bevölkerung. Menschen aus
538 ganz Europa und der Welt leben, arbeiten und studieren hier. Wir verstehen
539 unseren Bezirk als Brücke zwischen lokaler Politik und der europäischen Idee.
540 Unser Ziel ist es, Europa im Alltag und vor Ort greifbar und erlebbar zu machen.
541 Aus Charlottenburg-Wilmersdorf heraus wollen wir aktiv an einem solidarischen,
542 demokratischen und nachhaltigen Europa mitwirken.

543 **Unsere wichtigsten Forderungen:**

- 544 • Sichtbarkeit von EU-Förderungen im Bezirk ausbauen
- 545 • Finanzielle Unterstützung für Aktionen zum Europa-Tag
- 546 • Beratungsangebot zu EU-Fördermöglichkeiten ausbauen

- 547
- Städtepartnerschaften reaktivieren und weiterentwickeln

548 **Europa im Alltag sichtbar machen**

549 Die EU fördert vielfältige Projekte in unserem Bezirk – doch vielen Menschen ist
550 das kaum bewusst. Durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit möchten wir die Bedeutung
551 der EU in unserem Bezirk hervorheben und europafeindlichen Tendenzen
552 entgegenwirken. Dazu nutzen wir die Sichtbarkeit von EU-geförderten Projekten
553 durch klare Kennzeichnungen und eine benutzerfreundliche, moderne Webseite.
554 Durch den Ausbau von **mehrsprachigen Informationsangeboten** und die Einrichtung
555 einer Förderung für **Austauschprogramme für Schüler*innen und Auszubildende** aus
556 benachteiligten Gruppen möchten wir den Menschen im Bezirk Europa näherbringen.
557 Wir möchten den **Zugang zu Sprachkursen** insbesondere an der Volkshochschule und
558 in Bibliotheken für alle Alters- und Sozialgruppen erweitern, etwa durch
559 flexible Kurszeiten, altersgerechte Angebote und klare, mehrsprachige
560 Informationsstrukturen. Aktionen rund um den **jährlichen Europatag** sollen
561 finanziell unterstützt werden, um die europäische Idee sichtbar zu machen und
562 die Bürger*innenbeteiligung zu stärken.

563 **EU-Fördermöglichkeiten nutzen für zukunftsfesten Bezirk**

564 Wir treiben die strategische Akquise von EU-Fördermitteln insbesondere in den
565 zukunftsweisenden Bereichen nachhaltige Stadtentwicklung, Inklusion und
566 Digitalisierung der Verwaltung weiterhin aktiv voran. Dafür möchten wir ein
567 **regelmäßiges Beratungsangebot zu EU-Fördermöglichkeiten** für Akteur*innen im
568 Bezirk einführen und das Informationsangebot des Bezirks durch eine
569 benutzerfreundliche, moderne Webseite verbessern.

570 **Europäische und internationale Vernetzung stärken**

571 Wir stärken die europäische und internationale Vernetzung indem wir
572 **Städtepartnerschaften reaktivieren und weiterentwickeln**. Durch eine enge
573 Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft tragen wir kommunale Kooperation
574 stärker in die Breite der Gesellschaft. Wir wollen die EU-Städteagenda und
575 Städtenetzwerke wie **Eurocities, Energy Cities oder European Green Cities gezielt**
576 **nutzen**, um den Austausch und die Zusammenarbeit in zentralen Zukunftsbereichen –
577 insbesondere Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft und Energiewende – zu
578 intensivieren. Das bezirkliche Engagement in der Entwicklungspolitik sichern
579 wir, indem wir das Engagement als Fairtrade-Town und bestehende Strukturen wie
580 die Stabstelle Bildung für Nachhaltige Entwicklung fortführen.